Sonnabend, 30. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9405. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro November und December nimmt jede Postanstalt zum Preise von 3 Mk. 34 Pf. entgegen; Hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. October. Der Reichstag wählte heute mit 180 von 209 Stimmen den Abg. Hänel zum zweiten Vicepräsidenten und darauf die Schriftführer durch Acclamation. Das Mandat der Reichsjustizcommission wurde bis zum Ende der Session verlängert. Der elsaß-lothringische Gesetzentwurf über Ersetzung und Kraftloserklärung der auf die Inhaber lautenden öffentlichen Schuldverschreibungen wurde an eine Commission von 7 Mitgliedern verwiesen und die Gesetzvorlage, betreffend die Gebühren der Advocaten in Elsaß-Lothringen in erster und zweiter Lesung angenommen.

Fr.-C. Der Ausschuß des Handelstages und die Zollfrage.

Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat in der abgelaufenen Woche in Berlin eine Sitzung abgehalten und sich in derselben vorzugsweise mit den Zollfragen beschäftigt. Eine Berliner Zeitung bringt die Nachricht, der Ausschuß habe sich dafür ausgesprochen, daß die Abschaffung der Eisenzölle noch um drei Jahre hinausgeschoben werde und wiederholt diese irrige Mittheilung selbst dann noch ausdrücklich, als ihm eine Berichtigung zugegangen war.

Der wirkliche Sachverhalt ist der folgende: Der Commercienrath Baare, Director des Bochumer Stahlwerks, hatte den Antrag eingebracht, das Plenum des Handelstages zusammenzuberufen, und demselben den Antrag vorzulegen, daß es sich für die vorläufige Beibehaltung der Eisenzölle ausspreche. Dieser Antrag wurde fast einstimmig abgelehnt. Man ging von der Ansicht aus, daß allerdings dem Plenum des Handelstages Gelegenheit geboten werden müsse, sich über die wichtigen Zollfragen, welche sich in der Schwebe befinden, auszusprechen, daß man aber unmöglich die Eisenzollfrage isolirt behandeln könne.

Die mit so großem Geräusch betriebene schutzzöllnerische Agitation hat eine Verwirrung darüber hervorgerufen, worauf es für die deutsche Handelspolitik zunächst ankommt. Die Handelsverträge gehen ihrem Ablauf entgegen und die Frage ist die, ob sie erneuert werden sollen. Sollen sie erneuert werden, so muß die deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit dazu an den Tag legen und sich bemühen, die anderen Regierungen zu gleicher Bereitwilligkeit zu stimmen. Werden die Handelsverträge nicht erneuert, dann allerdings hat die deutsche Regierung die Hände frei und kann sich eben so wohl für eine protectionistische, wie für eine radical freihändlerische Politik entscheiden.

Aber es wird kaum einen Zweig des Handels oder der Industrie geben, der diese radicale Freiheit wünscht oder für heilsam hält. Wird nur erst die Frage richtig gestellt, nämlich dahin, ob eine Verlängerung der Handelsverträge erwünscht ist, so wird sich die überwältigende Majorität der Industriellen für deren Beziehung entscheiden, und damit ist denn von selbst anerkannt, daß die Regierung den Zolltarif nicht nach den Wünschen einzelner Interessenten gestellen kann, sondern den Nachbarstaaten Concessionen machen muß, um selbst Concessionen zu erhalten. Ein schwererer Schlag könnte die deutsche Industrie gewiß nicht treffen, als wenn uns unsere Stellung unter den meistbegünstigten Nationen entzogen würde. Wir haben eine ganze Reihe exportfähiger und stark exportirender Industriezweige, und das in diesen angelegte Capital ist sicher nicht geringer als dasjenige, welches in die Industrien gesteckt ist, welche mit mehr oder weniger Grund sich für schutzbedürftig ausgeben. Wenn wir von der Politik der Handelsverträge abweichen und unsere exportirenden Industrien benachtheiligen, so schädigen wir die gesunde und starke Industrie zu Gunsten der kranken und schwachen. Um einen solchen Fehler abzuwenden, ist es nöthig, daß der Handelsstand sich überall mit Nachdruck für eine Politik ausspreche, welche die Handelsverträge fortzusetzen und zu erneuern und auszubilden sich bemüht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. October. Im **Bundesrathe** steht abermals eine Plenarsitzung unmittelbar bevor. In derselben dürfte vermuthlich die Vorlage der drei Gesetze über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, über das Urheberrecht an Mustern und Modellen, sowie über den Schutz der Photographien festgestellt werden. Der ursprüngliche Entwurf der drei Gesetze hat fast gar keine Veränderung erfahren, nur sind alle Entwürfe mit Motiven versehen, welche theils die Bedürfnißfrage motiviren, theils sich auf die verwandten Gesetzgebungsmaterien sich beziehen. — Nach der Uebersicht der **Etatsstärke des deutschen Heeres** für das Jahr 1876 zählt das deutsche Heer an Infanterie in Preußen 115 Regimenter nebst Lehr-Infanterie-Bataillon, 5 Unteroffizierschulen und Militärschießschule mit 6701 Offizieren, 20 305 Unteroffiziere, 351 Zahlmeister-Aspiranten und an Spielleuten 1689 Unteroffiziere, 5580 Gemeine, an Gefreiten und Gemeinen 167 732 Mann, ferner 1394 Lazarethgehilfen, 4332 Handwerker, überhaupt 201 383 Mann, ferner 697 Militärärzte, 531 Zahlmeister und 350 Büchsenmacher. Ferner in Sachsen 9 Regimenter und 1 Unteroffizier-Schule, in Württemberg 8 Regimenter und 1 Unteroffizier-Schule, in Bayern 16 Regimenter und 1 Militärschießschule; die deutsche Infanterie zählt 8603 Offiziere, 25 927 Unteroffiziere, 451 Zahlmeister-Aspiranten, an Spielleuten 2126 Unteroffiziere, 7172 Gemeine, 212 603 Gefreite und Gemeine, 1600 Lazarethgehilfen, 5532 Handwerker, überhaupt 255 411 Mann. Dazu kommen 26 Jäger-Bataillone, davon in Preußen 14, in Sachsen 2, in Bayern 10, mit 14 545 Mann, 52 Militärärzte und je 26 Zahlmeister und Büchsenmacher, dann zählt Preußen 209 Landwehr-Bezirks-Commandos, Sachsen und Württemberg je 17, Bayern 32. Ferner zählt die Cavallerie in Preußen 73, in Sachsen 3, in Württemberg 4 und in Bayern 10 Regimenter. An Feld-Artillerie zählt Preußen 28 Regimenter. Sachsen und Württemberg je 2, Bayern 4 Regimenter. Dazu kommt an Fuß-Artillerie Preußen mit 10 Regimenter, Sachsen 1 Regiment, Württemberg 1 Bataillon und Bayern 2 Regimenter. Es folgen an Pionieren Preußen mit 14 Bataillonen und einem Eisenbahn-Regiment, Sachsen und Württemberg mit je 1 Bataillon, Bayern mit 2 Bataillonen, daran schließen sich nun noch besondere Formationen, sowie eine Anzahl nicht regimentirter Offiziere. Die Zahl der deutschen Truppen beläuft sich auf 17 012 Offiziere, 48 280 Unteroffiziere, 745 Militär-Aspiranten, von Spielleuten 5123 Unteroffiziere und 7370 Gemeine, dann 327 508 Gefreite und Gemeine, 3187 Lazarethgehilfen, 9446 Handwerker, 401 659 Mannschaften zusammen, ferner 1631 Militärärzte, 748 Zahlmeister, 621 Roßärzte und 626 Büchsenmacher. Außerdem zählt der Train in Preußen 14 Bataillone und 1 hessische Train-Compagnie, in Sachsen und Württemberg je 1, in Bayern 2 Bataillone. Ferner kommen dazu an Dienstpferden bei der Cavallerie 62 591, bei der Feldartillerie 14 845, beim Train 2457; überhaupt 79 893. Davon kommen auf Preußen 62 757, auf Sachsen 5055, auf Württemberg 3355, auf Bayern 8726.

N. **Berlin**, 28. October. Unter den bereits gedruckten Vorlagen an den Reichstag befindet sich auch der Gesetzentwurf, welcher die den **Eisenbahnunternehmungen im Interesse des Postdienstes auferlegten Leistungen** regelt. Nach dem Reichspostgesetz vom 28. October 1871 verbleibt es bezüglich dieser Leistungen bei den besondern gesetzlichen Vorschriften. Betreffs der neu zu concessionirenden Eisenbahngesellschaften wurde das preußische Eisenbahngesetz vom 3. November 1838 als Norm aufgestellt. Für die Verhältnisse der Post zu den Staatseisenbahnen ist das ebenfalls auf diesem preußischen Gesetze beruhende Reglement vom 1. Januar 1868 maßgebend. Die Gültigkeit dieses Reglements ist, wie die Motive bemerken, nach dem Beschlusse des Bundesraths des vormaligen Norddeutschen Bundes vom 4. Dezember 1867 auf einen mit dem 1. Januar 1868 begonnenen achtjährigen Zeitraum beschränkt. Dasselbe tritt daher mit dem Ablauf des Jahres 1875 für die Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes außer Wirksamkeit. Es liegt somit die Nothwendigkeit vor, das Verhältniß der Post zu den Staatsbahnen vom 1. Januar 1876 ab anderweitig zu regeln. Der Bedeutung des Gegenstandes entspricht es, diese Regelung im Wege der Gesetzgebung zu vollziehen, und sie auch auf die Privat-Eisenbahnunternehmungen unter Vorbehalt der Rechte aus den bereits ertheilten Concessionsurkunden, zu erstrecken, um auf diese Weise innerhalb des deutschen Reichspostgebiets eine einheitliche Normirung der Leistungen der Eisenbahnen für Postzwecke herzustellen. Der Entwurf sucht dies Ziel auf der durch die bisherige Gesetzgebung gegebenen Grundlage und unter Berücksichtigung der inzwischen gemachten Erfahrungen zu erreichen. Eine interessante Controverse wird durch Art. 8 des Entwurfs entschieden. Seit dem Bestehen des Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 werden die Eisenbahnverwaltungen häufiger als früher von Postbeamten in Anspruch genommen, welche während der Ausübung des Bahnpostdienstes bei dem Betriebe der Eisenbahnen körperlich verletzt worden sind. Die Eisenbahnen fühlen sich durch derartige Entschädigungsansprüche beschwert, weil sie für die Beförderung der betreffenden Beamten eine Personengeldeinnahme nicht genossen haben, und weil sie glauben, daß die Postbeamten in Folge der besonderen Einrichtung der Postwagen und durch die Verrichtung des Postdienstes während der Eisenbahnfahrt beim Eintritte von Unfällen der Gefahr körperlicher Verletzung in erhöhtem Maße ausgesetzt seien. Art. 8 bestimmt nun: „Wenn bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein im Dienst befindlicher Postbeamter getödtet oder körperlich verletzt worden ist und die Eisenbahnverwaltung den nach den Gesetzen ihr obliegenden Schadenersatz dafür geleistet hat, so ist die Postverwaltung verpflichtet, derselben das Geleistete zu ersetzen, falls der Schade durch die für die Zwecke des Postdienstes getroffenen besonderen inneren Einrichtungen der Postwagen, oder durch solche Anordnungen der Postverwaltung verursacht wird, in Folge deren die Ausübung des Eisenbahnpostdienstes mit erhöhter Gefahr verbunden ist." — Bei dem **Reichsoberhandelsgericht** soll in Zukunft ein eigener Staatsanwalt angestellt werden. In dem Etat für 1875 ist für Wahrnehmung der Verrichtung der Staatsanwaltschaft bei dem Reichsoberhandelsgericht eine Remuneration von 8400 Mark ausgebracht. Es hat sich jedoch, wie die Erläuterungen zu dem Etat für 1876 bemerken, das Bedürfniß geltend gemacht, an Stelle dieser Remuneration ein etatsmäßiges Gehalt für einen Staatsanwalt in den Etat aufzunehmen, dessen Höhe mit Einschluß des Wohnungsgeldzuschusses, dem Betrage der bisher ausgebrachten Remuneration gleichkommt. Das dienstliche Interesse erfordert, daß die Wahrnehmung der Staatsanwaltsgeschäfte durch einen Beamten, welcher dazu vollständig geeignet erscheint, dauernd gesichert werde. Ein bei commissarischer Verwaltung dieser Geschäfte nicht zu vermeidender wiederholter Personenwechsel ruft Schwierigkeiten hervor, die sich zugleich auf die Verwaltung der Stelle erstrecken, aus welcher der bezügliche Beamte in die com-

---

♉ Militärische Literatur.

Die Hofbuchhandlung von **Mittler u. Sohn** in Berlin, deren militärischer Verlag alle bedeutenderen Arbeiten der preußischen Belletristik umfaßt, deren Namen auf dem Titelblatte gewissermaßen schon eine Gewähr bietet für den Werth des Inhalts ihrer Bücher, für die Tüchtigkeit der Militärschriftsteller, deren Arbeiten sie in die Welt führt, diese Verlagshandlung bringt eben wieder eine Anzahl von Büchern an den Markt, welche sicher bestimmt sind, das lebhafteste Interesse des Militärstandes sowohl, wie aller derer zu erregen, die sich mit Kriegskunde, Kriegswissenschaft und militärischen Dingen überhaupt beschäftigen. Allgemeinere Aufmerksamkeit wird ohne Zweifel das eine der neuen Verlagswerke in Anspruch nehmen, welches eine der wichtigsten und dem größeren Publikum vielleicht am wenigsten verständlichen Theile des letzten großen Krieges ausführlich und fachkundig darstellt. Freihr. v. d. **Goltz** hat in demselben Verlage bereits früher ein Buch erscheinen lassen, welches die Operationen der II. Armee behandelt. Dasselbe hat damals überall gerechte Würdigung gefunden. Neben dem großen, die Gesammtheit aller Operationen im Auge behaltenden, ihre Beziehungen zu dem ganzen Feldzuge aufklärenden Werke des Generalstabes mußten militärische Arbeiten nothwendig werden, welche, mit derselben Gründlichkeit, Sachkenntniß und Klarheit ausgeführt wie jene, eine Kriegsgeschichte der einzelnen Armeen entwerfen. Für die II., unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl operirende Armee ist Frhr. v. Goltz der berufene Militärhistoriker geworden. Sein erstes Buch behandelt die Thaten dieser Armee von Beginn des Feldzuges bis zur Capitulation von Metz. Bis zu jenem letzten Octobertage hatte der fürstliche Feldherr nur einen Zweck, ein Ziel im Auge, die schwere, mühe- und opfervolle Wacht an der Maas. Die Ereignisse im übrigen Frankreich kümmerten die Heeresleitung wenig, ja nach Versicherung des Verfassers hatte man nur oberflächliche Kenntniß, aber kein klares Urtheil über Umfang, Bedeutung und Kraft der von Gambetta mit beispielloser Energie und staunenswerthem Erfolge aufgebotenen Landesvertheidigung. An der Loire aber sah es zu jener Zeit manchmal für unsere Truppen mißlicher aus, als man zugeben mochte. Weniger bedenklich war die Situation im Osten, wo General v. Werder sich mit schwächeren Heereshaufen bei Etival und am Ognonflüßchen herumschlug, als bei Orleans, wo v. d. Tann nur mit Mühe und nicht immer mit Erfolg den Feind von einem Vordringen in der Richtung nach Paris zurückhielt, wo der Großherzog von Mecklenburg seine nur schwer begreiflichen Kriegskünste entwickelte, wo die ganze Energie, die volle Opferfreudigkeit unserer trefflich disciplinirten Truppen dazu gehörte, um den Franzosen gegenüber Stand zu halten, die Gefahr eines Entsatzes der Hauptstadt zu verhindern. Genöthigt, ein immer ausgedehnteres Gebiet im feindlichen Lande nicht allein zu occupiren, sondern auf demselben fortgesetzt tactische Erfolge zu erringen, mußten dadurch unsere Heersäulen immer dünner werden. Von drei Seiten her versuchte das aus der Erde gestampfte französische Volksheer den Belagerungsgürtel von Paris zu sprengen. Später, zögernder und schwächer aber waren diese Versuche von Osten her, wo Bourbaki dieselben anführte und von Norden, wo Faidherbe sich sammelte, um über Amiens hinaus gegen die Belagerer von Paris vorzudringen, als im Süden, wo Aurelles und Chancy an der Loire operirten. Ein einziger wesentlicher Erfolg der Franzosen hätte vielleicht hingereicht, um das schwierige und opfervolle Werk der Bezwingung von Paris und damit die Beendigung des Krieges zum Scheitern zu bringen. An der Loire lag damals die Entscheidung, wenn nicht des ganzen Feldzuges, so doch für einen schnellen und vollständigen Sieg. Der Moment war angesichts der für so viele Aufgaben viel zu großen numerischen Schwäche unserer Heere ernst und kritisch genug. Aus dem dünnen Truppengürtel, der Paris umschloß, mußte man noch Mannschaften entsenden gegen die von verschiedenen Richtungen andringenden Feinde. Da fiel Metz. Die I. und II. Armee wurde hiemit frei. Anfänglich glaubte man nicht die volle und concentrirte Kraft der II. Armee ausschließlich für die Operationen bei Orleans und Chartres zu benöthigen, Prinz Friedrich Carl eilte nicht auf den directesten Wegen dem Südwesten zu. Bald aber überzeugte sich die oberste Heeresleitung, daß zunächst dort allein der Feldzug zur Entscheidung kommen müsse, daß Paris nur dann fallen könne, wenn die militärischen Organisationen des Dictators von Tours an jener Stelle bekämpft und zerstört wurden. Nun erscheint Friedrich Carl erst in der Beauce, darauf vor Orleans. Er übernimmt den Oberbefehl, v. d. Tann und Mecklenburg werden ihm unterstellt. Ein neuer Feldzug beginnt im Laufe des November, ein schwerer mühseliger Winterkrieg, reich an dramatischen Momenten, an kühnen, überraschenden Waffenthaten. Die Thäler der Loire und des Loir sind sein Schauplatz, an der Sarthe erfolgte die Katastrophe, nicht fern von Tours, dem Sitze der Regierung Gambetta's. Von diesem Feldzuge, der ohne Zweifel einen der interessantesten, aber auch am schwersten verständlichen Abschnitte des großen Krieges bildet, giebt das Buch des Frhrn. v. d. Goltz eine historische Darstellung. Dieselbe ist nicht nur klar, militärisch exact, auf die Operationsacten des Obercommandos basirend, sie ist auch künstlerisch in der Form, vortrefflich gruppirt und von jener wahren Popularität, die den Fachmann niemals stört, dabei aber zugleich den gebildeten Laien fesselt. Erst durch diese Specialarbeit und deren Studium ist uns das große Drama jenes Winterfeldzugs an der Loire wieder in allen seinen Einzelscenen gegenwärtig und lebendig geworden. Die Belehrung und den Genuß, welche das Buch uns bereitet, wünschten wir recht vielen Lesern zu vermitteln, deshalb sei ihnen dasselbe bestens empfohlen.

Andere Bücher des Mittler'schen Verlages haben ausschließlich eine practische, eine militärisch-technische Bedeutung. „**Artillerie-Lehre**," ein Leitfaden zum Selbstunterricht junger Artillerie-Offiziere von **Witte**, ergänzt und ersetzt zum Theil den Unterricht der betreffenden militärischen Lehranstalt. Das Buch zerfällt in zwei Theile, deren erster „Ballistik" eben in zweiter Auflage erscheint. Der andere „Artillerie-Technik" dürfte demnächst folgen. Nicht nur die lebhafte Nachfrage nach dieser, zuerst 1872 erschienenen Arbeit hat so bald eine neue Auflage erforderlich gemacht, sondern auch der Umstand, daß seitdem das neue Maß und Gewicht ausschließlich allen militärtechnischen Bestimmungen und Berechnungen zu Grunde gelegt worden ist. Schußtafeln in dieser Form sind erst später ausgegeben, so daß also der Besitz jener ersten Auflage heute dem Selbstunterricht des jungen Artilleristen nicht mehr als Hilfsmittel genügt. Ebenso giebt aber auch die Einführung neuer oder wesentlich verbesserter Feuerwaffen dem Verfasser Veranlassung, denjenigen Offizieren, welche sich theoretisch in der Ballistik ausbilden wollen, hierzu ein entsprechendes Material zur Verfügung zu stellen. Endlich besitzt das vorliegende Werk seinen Werth als Nachschlagebuch, um sich schnell über das zu informiren, was in dem Gedächtnisse des Studirenden noch nicht sicher haftet. Die zweckmäßige Gruppirung, die practische und übersichtliche Anordnung des Stoffes und drei beigegebene graphische Tafeln begünstigen diese Art der Benutzung ungemein.

Die Ansprüche, welche neuerdings an einjährig Freiwillige, an Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere gemacht werden, um ein gutes, allgemein und technisch tüchtig vorgebildetes Contingent von Offizieren für den Kriegsbedarf zu erhalten, sind bekanntlich erheblich gesteigert worden. Die allgemeine wissenschaftliche Bildung muß vor dem Eintritt in die Armee erworben werden, Schulzeugnisse oder besondere Prüfungen weisen über diesen Erwerb aus. Aber dieselbe genügt nicht und ebenso wenig genügt der einjährige Dienst bei der Fahne, um einen in jeder Beziehung tüchtig vorgebildeten Offizier für den Kriegsdienst zur Verfügung zu haben. Besonders stellte sich seit Einverleibung der neuen Landestheile und Gründung des Norddeutschen Bundes die Nothwendigkeit heraus, die jungen Aspiranten in ihren technischen Studien durch ein gedrucktes Hilfsmittel zu unterstützen. Als ein solches ist bereits 1867 ein Buch des Hauptmann **Dilthey** erschienen. „**Militärischer Dienst-Unterricht für einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere der Feld-Artillerie**", schließt sich jenem für die Infanterie berechneten Lehrbuche an, indem es die allgemeinen Theile mit den nothwendigen Abänderungen reproducirt und über die Spezialwaffe, deren Behandlung und Studium sich ausführlicher verbreitet. Der Verfasser hat, um seine Arbeit lückenlos und vollständig genügend in die Hände der Feld-Artilleristen geben zu können, Sachverständige für die Bearbeitung der artilleristischen Abschnitte an derselben Theil nehmen lassen. Von dem Oberst-Lieutenant **Poten** ist ein ähnlicher „**Militärischer Dienstunterricht für die Cavallerie**" den Einjährig-Freiwilligen, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offizieren geboten worden, welcher denjenigen, die sich dieser Spezialwaffe widmen wollen, ebenfalls sehr willkommen sein dürfte.

„**Kaiser Wilhelm**", militärische Lebensbeschreibung 1867—1871 von **Louis Schneider**, nennt sich ein hübsches in demselben Verlage erschienenes Buch, welches sicher bald volksthümlich

missarische Verwaltung übergeht, und deren Beseitigung nicht immer zu ermöglichen sein möchte. Die Uebertragung der Staatsanwaltsgeschäfte als Nebenamt aber erscheint unthunlich, da dieselben fortdauernd eine volle Arbeitskraft in Anspruch nehmen.

* **Die Indisposition des Kaisers** — denn einen schlimmern Charakter hat seine Erkrankung glücklicher Weise nicht angenommen — nöthigt denselben, sich der gleichmäßigen Temperatur des Zimmers nicht zu entziehen.

* Ueber die eventuelle Theilnahme des **Kronprinzen an der Weltausstellung in Philadelphia** im nächsten Jahre soll noch kein definitiver Entschluß gefaßt sein, was bei der ziemlich langen Zwischenzeit bis zur Eröffnung der Ausstellung nicht zu verwundern ist. Doch verlautet auf Grund zuverlässiger Mittheilungen, daß der Kronprinz mehrfach den Wunsch ausgesprochen haben soll, die Vereinigten Staaten zu besuchen, wozu ihm die Ausstellung zu Philadelphia gerade eine sehr passende Gelegenheit bieten würde. Die Reise des Kronprinzen würde eventuell an Bord eines deutschen Kriegsschiffes oder vielleicht sogar an der Spitze eines Geschwaders während der großen Schulferien im nächsten Jahre stattfinden, da es in der Absicht des Kronprinzen liegen soll, sich von seinem ältesten Sohne begleiten zu lassen.

— Die v. **Hoverbeck**'sche Resolution („Behufs Aufrechthaltung der Würde des Reichstages ist es nothwendig, im Wege der Declaration bez. Abänderung der Verfassung die Möglichkeit auszuschließen, daß ein Abgeordneter während der Dauer der Sitzungsperiode ohne Genehmigung des Reichstages verhaftet werde") war nach erfolgter Annahme durch den Reichstag bereits im Dezember vorigen Jahres den Ausschüssen für Verfassung und Justizwesen vom Bundesrath überwiesen. Diese Ausschüsse hatten nun beim Plenum des Bundesraths beantragt, dahin zu beschließen, daß das in der erwähnten Resolution des Reichstages enthaltene Verlangen auf eine „Abänderung" der Verfassung — nicht auf eine Declaration des Art. 31 — gehe, daß es aber mit den allgemeinen und für alle Staatsbürger geltenden Rechtsgrundsätzen nicht vereinbar sei, den Mitgliedern des Reichstages eine so weitgehende Prärogative einzuräumen. — Der Bundesrath hat sich vorgestern diesem Antrage seiner Ausschüsse angeschlossen.

— Mit dem heutigen Tage, an welchem der am 28. Juli cr. zur Rückzahlung gekündigte letzte Rest der **Amerikanischen** 5/20er **Bonds** von 1862 in Höhe von 14 897 000 Doll. fällig wird, verschwindet dieses Papier, das lange Jahre hindurch den Gegenstand eines lebhaften Verkehrs an unserer Börse gebildet, vollständig aus dem Courszettel. Da die 5/20er Bonds von 1864 am hiesigen Platze niemals eingeführt worden sind, figuriren im Courszettel von den Vereinigten Staaten-Papieren nur noch die 6proc. Bonds von 1861 und 1865, sowie endlich die Schuldscheine der 5proc. consolidirten Schuld, welche seitens des Schatzamts an Stelle der gekündigten 6proc. Bonds ausgegeben worden sind.

— Nachträglich erfährt man, daß der **Bundesrath** am 21. d. M. seinen Beschluß über den Gesetzentwurf wegen der Stempelabgaben von Börsengeschäften und Werthpapieren mit allen Stimmen gegen die Stimme **Hamburg's** gefaßt hat.

— Zur **Affaire Strousberg** schreibt man der „Magd. Ztg." aus **Prag**, 23. October: Vorgestern hat ein Prager Advocat die in der Holoubkauer Waggonfabrik eben fertig gewordenen 200 Waggons pfänden lassen. — In **Oderberg** soll jetzt auch die russische Regierung auf eine Sendung Waggons, die sie bevorschußte und die von Seiten Strousberg's einem anderen Bestimmungsorte zugedacht waren, Beschlag gelegt haben

Frankfurt a. M. Wie das **Franziskanerkloster** am Frauenberge bei Fulda, so ist jetzt auch das in **Salmünster** geschlossen worden und die Diöcese damit von den mittelalterlichen Institutionen gereinigt. Der Act der Schließung des Klosters in Salmünster unterschied sich von dem am Frauenberge im Wesentlichen dadurch, daß am ersteren Orte die lärmende Menge fehlte, die sich am Frauenberge so bemerklich machte und beim Einrücken in die Stadt fast Anlaß zum Einschreiten der bewaffneten Macht gegeben hätte. Der Grund für diese Abweichung ist aber lediglich darin zu suchen, daß in Salmünster die „grünen Capläne" fehlen, die in Fulda, namentlich nach der Schließung des Seminars, zu Dutzenden umherlaufen. Wo es an solchen Agitatoren gebricht, fällt es selbst dem Janhagel nicht ein, sich durch Lärmen einer empfindlichen Strafe auszusetzen. Eine derartige „religiöse Begeisterung" muß eben immer erst „gemacht" werden.

Aus Hessen-Darmstadt, 27. Octbr. Die Zeitschrift für die **landwirthschaftlichen Vereine** des Großherzogthums Hessen enthält einen recht instructiven Aufsatz über die Frage: „Können die Landwirthe in irgend welcher Weise zu Gunsten der Beibehaltung oder der Einführung eines **Schutzzolls** thätig sein?" aus der Feder des Generalsecretärs Dr. Weidenhammer. Zum Schluß werden die landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert, die von der am 25. September zu **Danzig** abgehaltenen **Freihändlerversammlung** gefaßte Resolution anzunehmen, und in diesem Sinne abgefaßte Petitionen an den deutschen Reichstag und an das Reichskanzleramt einzureichen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 26. Oct. Gegenwärtig ist eine **Petition** an das Großherzogl. Gesammt-Ministerium in Umlauf gesetzt, die bereits zahlreiche Unterschriften trägt und mit der Bitte schließt: Das Großherzogl. Ministerium möge dahin wirken, daß eine zeitgemäße Verfassung der katholischen Kirchengemeinden mit Berechtigung der Laien, das Kirchenvermögen zu verwalten und die Geistlichen zu wählen, eingeführt, auch der derzeitige Bischof W. E. v. **Ketteler** zu Mainz wegen vielfacher Gesetzverletzungen, wegen seiner unter dem Deckmantel der Religion betriebenen Aufreizung der Katholiken zur Auflehnung gegen die Staatsgesetze, wegen fortgesetzter Herabwürdigung der Staats- und Reichsregierung und wegen seiner Gefahr bergenden Bestrebungen, das Deutsche Reich im Innern zu entzweien und nach außen in Kriege zu verwickeln, **aus seinem Amte entfernt werde.**

Frankreich.

Paris, 26. Oct. Der nahe bevorstehenden **Eröffnung der Session** sehen alle Parteien mit Unruhe entgegen. Nur die Bonapartisten sind zufrieden, weil eine neue Catastrophe ihnen nur nützlich werden könnte. Die Clericalen fürchten, obgleich die Regierung bis jetzt den von ihnen gewünschten Weg wandelt, daß der Marschall Mac Mahon sich plötzlich weigern könnte, sich weiterhin als ihr Werkzeug ausnutzen zu lassen. Der „Monde", das Organ der hiesigen päpstlichen Nunciatur, hält es deshalb auch für nothwendig, den Präsidenten Mac Mahon mit dem Expräsidenten Thiers bange zu machen: „Das Complot der Linken", sagt das ultramontane Blatt, „liegt heute offen da. Das Vertrauen in den Erfolg raubt ihnen jede Zurückhaltung. Man ist über zwei Dinge einig: 1) Hrn. Buffet zu stürzen; 2) die Verfassung vom 25. Februar so schnell als möglich in Anwendung zu bringen. Der zweite Artikel verbirgt den wahren Gedanken der Verschworenen. Die Verfassung in Anwendung bringen, heißt den Marschall Mac Mahon stürzen. Dies kann nicht bestritten werden. Der Mann, der am 24. Mai gewählt wurde, dessen conservative Gesinnungen unerschütterlich sind, ist für das linke Centrum so wie für die äußerste Linke ein unbequemer und verdächtiger Präsident". — Große Heiterkeit erregt hier eine mit Zustimmnng Buffet's erlassene Verfügung des Präfecten von **Dijon**. Auf den 31. October war dort die Enthüllung eines **Denkmals** zur Erinnerung an den Kampf vom 30. October 1870 anberaumt. Die Statue war schon aufgestellt, als die Clericalen dem Präfecten Vorstellungen über das allzu revolutionäre Aussehen derselben machten. Der Präfect eilte nach Paris, und Buffet ermächtigte ihn, sie wegnehmen zu lassen. Der Erlaß des Präfecten, in welchem gesagt ist, daß die Statue — ein Weib, das mit flammendem Blick, die dreifarbige Fahne und den Degen in der Hand, den Feind erwartet — eine „zu demagogische Haltung" habe, konnte indeß noch nicht ausgeführt werden, da sich keine Arbeiter hergeben wollten, die Gestalt herabzunehmen. — Die „Réunion des Offiziers" der Rue Bellechasse, welche bis jetzt eine unabhängige Gesellschaft bildete, ist auf Befehl des Kriegsministers unter dessen directe Leitung gestellt worden. Derselbe ernennt in Zukunft die Administratoren, und das Bulletin, welches sie herausgiebt, muß im Cabinet des Kriegsministers redigirt werden. — Das ultramontane „Univers", auf die Worte des Papstes an die belgischen Pilger bezugnehmend, fordert heute alle Katholiken Frankreichs auf, zur **Abschaffung der Civilehe** in Frankreich mitzuwirken. Zugleich verlangt es die Maßregelung des Unterstaatssecretärs Bardoux, weil er der Eheschließung des blos bürgerlich getrauten Deputirten Ferry beigewohnt hat.

— 27. Oct. Der Deputirte Pelletan (von der Linken) hielt in Marseille eine Rede, in welcher er sich für die Verfassung aussprach und den **Clericalismus** ebenfalls als eine die ganze Welt bedrohende Gefahr darstellte. — Die **Verfolgungen** gegen die **republikanische** Presse dauern fort. Dem „Progrès de la Marne" wurde der Straßenverkauf entzogen. — In Folge hoher Intervention, so heißt es, wird der kürzlich in Madrid verhaftete **Marfori** wieder in Freiheit gesetzt werden.

Spanien.

Madrid, 26. October. Das „Diario Espanol" berichtet, daß **Mendiri** sich dem spanischen Consul in Bayonne vorgestellt und Alfons XII. anerkannt habe; aus dem Carlistenlager sei er über die Grenze geflohen, weil ihm Verhaftung und Hinrichtung angedroht worden sei. — Ein carlistischer Offizier, der mit einer Sendung an Don Carlos beauftragt war, ist auf dem Wege von Catalonien durch französische Gendarmen verhaftet worden, muß also auf seiner Reise die Grenze überschritten haben. — Nach amtlichen Nachrichten hat General Reina am 22. d. nach hitzigem Gefechte die Dörfer Ripada, Arbonies und Domengo in Navarra den Carlisten abgenommen. Tags darauf fand ein Kampf zwischen Regierungstruppen und sieben von Perula selbst geführten Carlistenbataillonen statt, worüber nähere Nachrichten noch nicht vorliegen. — Dem „Diario Espanol" zufolge ist „Senor **Marfori**, weiland früherer Colonial-Minister", am 23. d. in Madrid verhaftet worden und auf Befehl der Regierung nach Cadiz gebracht worden, wo er nach irgend einem fremden Hafen eingeschifft werden soll (siehe Paris). Es wird dies der berüchtigte frühere General-Intendant des königlichen Hauses unter Isabella sein, Don Carlos Marfori, Marquis de Loja; denn dieser war im Jahre 1867 Minister der Colonien. Ob er wohl schon nach Madrid gereist war, um Quartier für seine königliche Gebieterin zu machen? Aus seiner Abfassung und Ausweisung könnte die Königin-Mutter sich eine Lehre ziehen, in welcher Umgebung sie nicht nach Spanien zurückkehren sollte für den Fall, daß ihr selbst die Rückkunft gestattet würde.

Italien.

Rom, 24. Octbr. (Prozeß Sonzogno.) Es folgt die Aufrufung **Morelli's**. Morelli war der Vermittler zwischen Armati, dem intimen Genossen Luciani's, und Farina, welcher direct den Frezza bestellte. Nach seinen Aussagen ist er den Aufträgen Armati's strenge nachgekommen, und dies im guten Glauben an die aufrichtige Freundschaft, die er zu demselben hegte, und da er es „als Pflicht der Ehre" ansah einen von Garibaldi gebrandmarkten Menschen beiseite schaffen zu helfen. Er habe deshalb Farina aufgesucht und demselben die Worte Armati's übermittelt, worauf Farina sich bereit erklärte mit Frezza Rücksprache zu nehmen. Der Angeklagte spricht gleich zu Anfang mit convulsivischer Erregung: „Es war mir um meine Ehre zu thun", betheuert er und zerdrückt das weiße Sacktuch krampfhaft zwischen den Fingern, „meine Ehre ging mir über alles." **Präs.**: Kannten Sie Luciani? **Angekl.**: Ich hielt ihn für einen Abgott, weil ich seine Wahlreden gehört hatte, und wußte welche Ehrfurcht mein Freund Armati vor demselben hatte. **Präs.**: Glauben Sie im Ernst daß hochgestellte Personen, und darunter auch Garibaldi, die Beseitigung Sonzogno's gewünscht hätten, und war es Armati, der Ihnen diesen Glauben einflößte. **Angekl.**: Ich kann's beschwören, ich hatte ein fatalistisches Vertrauen in die Worte Armati's, als er mir sagte: Garibaldi sei innerlich einverstanden. (Bricht in heftiges Schluchzen aus.) Endlich wurden eines Tages ich, Armati und Farina durch Luciani dem General persönlich vorgestellt. Ich bemerkte, daß Luciani in sehr freundschaftlichen Beziehungen zu dem General stand. (Heftig bewegt fährt der Angeklagte fort): So standen wir Trasteveriner vor dem General, und er sagte uns: Auch ich habe in Trastevere gewohnt und freue mich, eine politische Deputation aus diesem Stadttheile Rom's begrüßen zu dürfen. In Caprera las ich in einer Zeitung, daß die Römer in Piazza Colonna Oesterreich hoch leben ließen. Oesterreich ist der ewige Gegner Italien's, und dem sollen die Römer, speciell aber die Bewohner des Borgo Trastevere, niemals verzeihen. Ich erinnere euch an das blutige Ende des Ciceruacchio, der mit seinem Sohne, von österreichischen Kugeln getroffen, den Märtyrertod starb. Die Grube, in der man die Leiche verscharren sollte, stand offen vor ihnen, und mit Gewehrkolben stießen die Soldaten die Leichen hinunter. „Ich — und den General an uns Trasteveriner diese Worte richten hören!" Der Angeklagte sinkt, von der Bewegung überwältigt, auf die Bank, und bricht in heftiges Schluchzen aus. Carabinieri führen ihn hinaus, und der Präsident läßt ihm einige Stärkungen verabreichen. Die Sitzung wird auf einige Minuten aufgehoben. Der weitere Verlauf derselben ergiebt nichts bemerkenswerthes.

— 25. Oct. Man versichert, daß General **Garibaldi** sich von Caprera nach Civitavecchia eingeschifft habe. — In Palermo befindet sich gegenwärtig Dr. **Schliemann**, der sich durch die unter seiner Aufsicht zu Troja gemachten Ausgrabungen bekannt machte. Er will von Palermo einen Ausflug nach Trapani unternehmen, um eine archäologische Excursion in der ganzen Provinz zu machen. — Felice **Cavalotti**, der Abgeordnete der Linken und begabte Dichter, hat in Mailand ein größeres Gedicht veröffentlicht, das „**Zwei Völker**" heißt. Er giebt die Erklärung dieses Titels in der Vorrede, in der es heißt: „Für die italienische Demokratie, die nicht erst seit heute eine Begünstigerin des deutschen Bündnisses ist, ist ein Händedruck mit Deutschland, der Gruß, den Deutschland ihm schickt, die Bestätigung der Solidarität der beiden Völker in den Eroberungen des Gedankens, in dem Kampf gegen die gemeinsamen Feinde . . . . Alles andere, Besuche, offizielle Feste, fürstliche Zusammenkünfte, Empfangsfeierlichkeiten, Ceremonien u. s. w. geht sie nichts an". Die poetische Erfindung des Gedichts ist einfach: zwei Gattinnen, die eine Italienerin, die andere eine Deutsche, gehen als ernste Schatten auf der Grenze der Alpen um und zeigen sich, wenn der Kampf der beiden Völker am heftigsten ist. Dies giebt Cavalotti den Anlaß, einen kurzen, genauen und poetischen Ueberblick der Geschichte von Varus bis zum heutigen Tage zu liefern. Der Zorn der beiden Wittwen zergeht bei dem Wort des Friedens, und die beiden Schatten verschwinden. — Die fortwährenden Regengüsse der letzten Zeit haben in Italien wieder großen Schaden angerichtet, wie das regelmäßig jedes Jahr geschieht; die Tiber und der Arno drohen mit **Ueberschwemmungen**. Alle Bergflüsse treten aus, reißen Brücken nieder, verderben

---

werden wird. Mit einem ähnlichen, welches die militärische Lebensbeschreibung unseres Königs in den Jahren 1864—67 zum Gegenstande hatte, hat der Verfasser sich sehr viele Freunde erworben. Zu solcher populären Darstellung ist sicherlich Niemand mehr berufen als Schneider, der Verfasser vieler Soldatengeschichten, kleiner dramatischer Arbeiten und Novellen, der humoristische Erzähler, der stete Begleiter des Kaisers auf allen seinen Feldzügen. Schneider hat gewiß mehr gesehen und erfahren, als er uns in seinem Buche mittheilen will oder kann, er beobachtet scharf, ist aber discret und dabei ein solcher Künstler im Erzählen, daß das Lebensbild sich zu einem vollständigen, lebendigen, ungemein heiteren gestaltet, dem man nicht anmerkt, daß manches Vorkommniß, mancher Zug höherem, ernsterem Interesse zu Liebe wahrscheinlich hat ausgewischt werden müssen. Schneider besitzt ein ausgesprochenes Talent für die Anekdote und für sensationelle Darstellung, fast auf jeder Seite vermag er entweder zu spannen oder unsere Heiterkeit zu erregen, oft sogar beides mit einem Zuge. Rechnen wir nun noch die Größe und Volksthümlichkeit des Mannes hinzu, dessen militärisches Leben das Buch erzählt und das hohe Interesse an den Ereignissen, an jenem gewaltigen Kriege, dessen politische Resultate noch bedeutender und segensreicher geworden sind, als die militärischen, so irren wir wohl nicht in der Annahme, daß dieses Buch vom Kaiser Wilhelm sich schnell eine große und allgemeine Beliebtheit erringen werde.

„**Die deutsche Wehr-Ordnung**", welche im Laufe des vergangenen Monats von dem Kaiser genehmigt worden ist, erscheint jetzt in dem Verlage der Decker'schen Geh. Oberhofbuchdruckerei. Es werden durch dieselbe bekanntlich alle früher erlassenen, ihr entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben, so auch die Militär-Ersatz-Instruction von 1868. An ihre Stelle tritt die neue Ersatzordnung, welche den ersten Theil dieses militärischen Verfassungsgesetzes bildet, demselben schließt sich als zweiter die Control-Ordnung an. Die mit dem Reichstage vereinbarten organischen Militärgesetze sind dem kleinen Buche als Anhang beigegeben. Es wird auch denjenigen Nichtmilitärs, die sich mit Verfassungs- und Gesetzgebungsfragen beschäftigen und an dem politischen Leben des Reiches lebhaften Antheil nehmen, der Besitz dieser ungemein wichtigen Kaiserlichen Verordnungen gewiß sehr wünschenswerth, ja unentbehrlich sein, denn wir dürften kaum eine Reichstagsperiode erleben, in welcher nicht auf diese grundlegenden Bestimmungen der deutschen Heeres-Organisation Bezug genommen wird.

„**Der deutsche Soldatenfreund**", Kalender für 1876 (Verlag der Evang. Gesellschaft, Stuttgart) bietet sich aus der großen Anzahl verschiedener Kalender vorzugsweise dem Soldatenstande an. Er ist billig und reichhaltig, bringt neben seinem Kalendarium eine Tafel deutscher historischer und kriegerischer Gedenktage, welche leider durch Untermischung verschiedener, meist wenig passender Bibelsprüche an Klarheit und Uebersichtlichkeit verliert, ohne an Gehalt zu gewinnen. Ein Tagebuchschema für das ganze Jahr, kurze Nachrichten über Heer und Flotte, einzelne unterhaltende Soldatenstückchen, Reminiscenzen aus dem letzten Kriege bilden die zweckentsprechende und unterhaltende Beigabe des Soldatenfreundes. Am wenigsten glücklich sind die Kopfvignetten der einzelnen Monate mit ihren Sprüchen. Exercirende Rekruten, dazu: „Jedem das Seine", ein Scheibenschießen mit dem Spruche: „Gott walt's", eine Pontonbrücke unter der Devise: „Ueber rauhe Pfade zu den Sternen" (per aspera ad astra), das ist doch wohl weder geschmackvoll noch passend.

Zum Prozeß Sonzogno.

Kaum sind die Mailänder Feste, welche während ihrer Dauer die Aufmerksamkeit ganz Italiens in Anspruch nahmen, vorüber, so beherrscht das allgemeine Interesse der Prozeß, welcher seit einigen Tagen vor den Geschworenen in Rom verhandelt wird. Die italienischen Zeitungen befinden sich dem gegenüber in einer übeln Lage, da eine Bestimmung des neuen Preßgesetzes Mittheilungen über die Verhandlungen eines Prozesses, während er noch schwebt, verbietet. Und eine Anzahl Blätter ist auch bereits wegen Nichtbeachtung dieser Bestimmung der Beschlagnahme verfallen.

Da wir bereits im politischen Theil unserer Zeitung einige Mittheilungen über die Prozeßverhandlungen gebracht haben, wird es vielleicht zweckmäßig sein die Thatsachen, auf welche sich jene beziehen, dem deutschen Leser in das Gedächtniß zurückzurufen:

Hr. Raffaele Sonzogno, Buchhändler und Journalist aus Mailand, angeklagt früher der österreichischen Polizei gedient zu haben, dann Chefredacteur des Mailänder „Père Duchêsne" (la Gazzettina Rosa), hatte nach 1870 in Rom eine ähnliche Zeitung, die „Capitale" gegründet, die sich eines colossalen Absatzes erfreut, freilich nicht über das Weichbild der ewigen Stadt hinaus. Dieses Blatt, dessen erste Seite meist mit dem groben Holzschnitt-Porträt irgendeines Patrioten geschmückt ist und einen wuthschäumenden Leitartikel gegen die Regierung enthält, ist auf den andern Seiten ausgefüllt mit den Briefen freiwilliger Mitarbeiter, worin Klatscherei und Scandalsucht sich auf's Behaglichste gehen lassen. Das so beschaffene Organ des fortgeschrittensten Radicalismus ist in Rom eine Macht geworden, und sein Einfluß auf die kaum von der Priesterherrschaft befreite niedere Bevölkerung Roms, wie man sich wohl denken kann, ein äußerst verderblicher. Sonzogno war befreundet mit einem leidenschaftlichen jungen römischen Republikaner, Namens **Luciani**, dem Correspondenten einer Turiner Zeitung, einem gebornen Volksredner und Agitator. Seit einiger Zeit hatte sich indeß diese Freundschaft in ihr Gegentheil verkehrt. Die, wie man sagt, gegründete Eifersucht Sonzognos gegen den Hausfreund war erwacht, und bald wurde diese Feindschaft aus persönlichen Motiven auch auf die Politik übergetragen. Bei den October-Wahlen vorigen Jahres bekämpfte die „Capitale" aufs entschiedenste die Candidatur Lucianis. Dieser, obschon ihm noch wenige Wochen zu den erforderlichen dreißig Jahren fehlten, wurde vom Wahlbureau als Deputirter proclamirt. Der Candidat der gemäßigten Partei, Fürst Ruspoli, hatte allerdings eine größere Stimmenzahl; aber das Wahlbureau, welches seinen jungen Nebenbuhler begünstigte, hatte dem auf dem einfachsten Weg abgeholfen: **Armati**, der Präsident desselben, ein Exoffizier der Stadtwache, hatte einige vierzig Ruspolis in Ruspotis verwandelt, und der Streich war gespielt. Doch war die Kammer anderer Meinung, und nach vierwöchigem Genusse der Oppositionsbank in Monte-Citorio mußte Luciani seinem fürstlichen Gegencandidaten weichen. So standen die Sachen, als am Abend des 6. Februar d. J. die Nachricht von Sonzogno's grauenhafter Ermordung sich in der Stadt verbreitete. Der Thäter war beinahe auf der That ertappt und gestand nach wenigen Tagen. Er war ein Trasteveriner, Namens **Frezza**, ein Arbeiter. Natürlich hielt man ihn, der Sonzogno nie gesehen, kaum seinen Namen wußte, mit Niemandem aus seiner Familie in Verbindung stand, für einen besoldeten Bravo. Es hat sich seitdem herausgestellt, daß dem nicht so ist, sondern daß Frezza ein Patriot ist, ein Harmodius oder Aristogiton, dem man beigebracht: Garibaldi sehe es gern, wenn Sanzogno verschwinde. und die Sache der „Freiheit" erfordere die Vernichtung des Mannes. Ja, die zwei etwas höher auf der gesellschaftlichen Rangleiter stehenden, obschon noch immer des Lesens und Schreibens unkundigen, Anstifter Frezza's, **Morelli** und **Farina**, gehorchten, wie es scheint, ähnlichen Motiven; auch bei ihnen spielte das Interesse nur eine untergeordnete Rolle; der mächtigste Beweggrund dieser beiden „Nichtwähler" — es bestand ein Club von „Nichtwählern", welcher die Wahlen zu beeinflußen suchte — war der „guten Sache" einen Dienst zu leisten, Garibaldi einen Gefallen zu thun. — Wie vollständig und von Grund aus verkehrt mußten die sittlichen Begriffe dieser Leute sein, um glauben zu können: der reinste und mildeste aller Menschen, Garibaldi, könne ein solches Verbrechen wünschen und gutheißen! Natürlich waren auch diese zwei Mittelspersonen nur Glieder in der Kette, die von dem Gedanken bis zur That führte. Das nächste Glied war **Armati**, der Freund Luciani's, heute sein bitterster Feind und Ankläger, wie denn auch alle andern seine Ankläger sind. Armati gehört schon dem Bürgerstand an, und erfreut sich „politischer Bildung". Er war die rechte Hand Luciani's bei den Wahlen. Er, wie die drei Obengenannten, sind des Verbrechens geständig, und sie alle klagen Luciani der Hauptschuld an, und zwar mit einer südlichen Leidenschaft und Wuth des Hasses, die ihnen, namentlich aber Armati, selbst die Schande und die bevorstehende furchtbare Ahndung des Verbrechens, welche sie erwartet, als eine Nebensache erscheinen läßt, die zurücktritt gegen die Genugthuung ihn zu verderben. Luciani läugnet durchaus und alles, und der Gerichtssaal ist Zeuge des furchtbaren Zweikampfes zwischen beiden Angeklagten. Luciani soll mit Ruhe, Ironie, großer Selbstbeherrschung als ein vollendeter Redner sprechen. Am Freitag begannen die Zeugenverhöre, und zwar fürs erste die der Anklage, darunter Sonzogno's Brüder, Menotti Garibaldi und andere bekannte Persönlichkeiten. Frau Rattazzi, die mit Luciani eng befreundet sein soll, ist nicht als Zeugin erschienen.

---

die Straßen, und die Eisenbahnen erleiden mannigfache Beschädigungen.

England.

London, 26. Oct. Zur Erinnerung an die denkwürdige Schlacht bei Balaklava und den Angriff der leichten Cavallerie fand gestern im Alexandrapalaste eine Feier statt, zu welcher sämmtliche noch am Leben befindliche Mitglieder der betreffenden fünf Cavallerieregimenter eingeladen waren. Unter großem Andrange des Publikums — es sollen im Ganzen etwa 20 000 Personen gestern den Alexandrapalast besucht haben — fand um 1 Uhr die Enthüllung der Balaklavatrophäen statt, bestehend aus einer größeren Figur, die Ehre darstellend, auf deren Sockel die Namen der bei dem Angriffe gefallenen und seit dem 25. October 1854 verstorbenen Offiziere der Regimenter verzeichnet sind, sowie aus einer Sammlung der verschiedenartigsten Reliquien aus der Schlacht, wie zerschossene und zerschlagene Helme, Uniformstücke, Waffen 2c. Das bemerkenswertheste Stück der Sammlung war ein dem Obersten Kent gehörendes Reitpferd arabischer Race, das nicht nur den Krimfeldzug mitgemacht, sondern auch später in Australien und beim indischen Aufstande gedient hatte. Um 4 Uhr fand das Festmahl statt, bei welchem Sorge getragen war, daß die Mitglieder eines jeden der fünf Regimenter zusammen saßen und den Offizieren kein besserer Platz angewiesen war als den Gemeinen. Im Ganzen waren etwa 120 der Veteranen erschienen. Die Feier, zu der übrigens ein Theil der Offiziere nicht erschienen war, weil dieselben den Tag privatim durch ein Diner feierten, fand mit einem großartigen Militär-Concerte seinen Abschluß. — Wie unsere Blätter heute zur Kenntniß bringen, wurde im Gemeinderath der City beschlossen, die Gesandten von Honduras, Paraguay und Costa Rica, welchen der Bericht des parlamentarischen Sonderausschusses zur Untersuchung über die unsoliden spanisch-amerikanischen Anleihen so übel mitspielte, nicht zu dem Lord Mayor's Banket am 9. November einzuladen. Bekanntlich werden sonst alle Vertreter auswärtiger Mächte zu diesem Banket geladen, womit der neue Lord Mayor seinen Amtsantritt feiert; bei mehr als einer solchen Gelegenheit stellte der Gesandte von Honduras den Dogen des diplomatischen Corps dar, wenn die Chefs der höheren Vertretungen nicht beim Banket erschienen. — Zu Balmoral findet heute eine Sitzung des geheimen Staatsrathes statt, wobei hauptsächlich die Formalität der weitern Vertagung des Parlaments erledigt werden wird. — Dem Prinzen Leopold wurde gestern in der Guildhall das Ehrenbürgerrecht der City feierlich übertragen und das Bürgerdiplom in einem kostbaren reichverzierten Kästchen überreicht. Alle Söhne der Königin stehen nun auf der Bürgerliste der Altstadt. — In Kingstown wurden am Sonnabend Versuche mit einer unterseeischen electrischen Lampe, Eigenthum der Marineingenieure Siebe und Gormann, angestellt, die bei den Taucherarbeiten an dem Panzerschiffe „Vanguard" zur Verwendung kommen soll. Nach Ansicht der Taucher, die fast zwei Stunden bei dem Lichte des Apparats arbeiteten, wird derselbe ihnen gut zu statten kommen, da das Licht auf ziemlich große Entfernung unter Wasser leuchtet.

— Bekanntlich hat im Jahre 1864 die Argentinische Republik den heiligen Ignaz v. Loyola zu ihrem Schutzpatron erkoren, denselben sogleich zum General-Lieutenant ernannt und ihm auch einen hohen militärischen Orden verliehen. Seit damals sind die ehrwürdigen Väter der Gesellschaft Jesu die eigentlichen Gebieter dieser Republik. Vor einigen Monaten hat sie jedoch ein Malheur betroffen. Ihr Collegium nämlich, das sie in der Stadt Buenos-Ayres hatten, brannte total nieder. Im ganzen Lande wurden sogleich Collecten veranstaltet, um den Patres bald wieder ein Obdach zu verschaffen. Wie nun dem Diritto aus genannter Stadt geschrieben wird, sollen die Jesuiten mit dem Brande ihres Collegiums ein, von ihnen beabsichtigtes, vortreffliches Geschäft gemacht haben. Der Werth dieses Gebäudes belief sich nämlich auf blos 150 000 Fr., während die Collecten zum Aufbau desselben 500 000 Fr. geliefert haben. Dabei ist noch alle Aussicht vorhanden, daß der Staat selbst das Collegium wieder aufbauen wird, und die erwähnten 500 000 Fr. werden dann gewiß der Küche und dem Keller der ehrwürdigen Patres zu Gute kommen. Zugleich wird diesem Blatte gemeldet, daß von den 469 000 schulfähigen Kindern dieser gottesfürchtigen Republik nur 98 000 die Schule besuchen, während die übrigen 371 000 Kinder ohne jedweden Unterricht aufwachsen.

Türkei.

Aus Smyrna vom 16. Oct. schreibt man der „Allg. Ztg.": Es geht ein vielverheißender Reformgeist durch das Land, der große und schöne Dinge in Aussicht stellt, und der, wie es wenigstens den Anschein hat, auch an der Metropole Kleinasiens nicht ganz spurlos vorübergehen soll. Essad Pascha hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Municipalität zu zweckentsprechender Thätigkeit anzuspornen, damit die städtischen Erfordernisse, welche bis jetzt nicht die gewünschte Berücksichtigung gefunden, die langentbehrte endliche Erledigung fänden. Die Einsetzung eines städtischen Organs, nach Vorgang und zum Theil nach dem Vorbilde des am türkischen Reichssitze vorhandenen, wurde seiner Zeit bei uns mit unverholener Befriedigung begrüßt; aber die Wirksamkeit desselben entsprach in der Folge so wenig den obschon bescheidenen Erwartungen, daß die Localblätter von demselben nur noch sprachen, um sich über dessen unersprießliches Gebahren lustig zu machen. Wir zweifeln, daß es dem Generalstatthalter gelingen werde, dieser in ihren materiellen und moralischen Grundlagen verfehlten Schöpfung neues Leben einzuhauchen; wichtiger wäre es, wenn er selbst seines Amtes wartete, und in Ermangelung einer wohlorganisirten Municipalbehörde für besseres Straßenpflaster sowohl als für die gewissenhafte Beachtung gesundheitspolizeilicher Maßregeln sorgte. Essad Pascha hat jedoch höhere Dinge im Schilde. Er trägt sich mit dem Gedanken die türkischen Schulen in dem ihm unterstellten Verwaltungsgebiet umzugestalten. Um sich einige Erfahrungen in pädagogischer Richtung zu sammeln, besuchte er vor wenigen Tagen die Bildungsanstalten heimischer Bevölkerung und der europäischen Colonie. Als einstigem Director der osmanischen Schule in Paris fehlt es ihm nicht an Verständniß für Lehr- und Erziehungsfragen. Etwas gedeihliches zu erzielen dürfte ihm indeß schwer werden; einmal ist die tiefgewurzelte Theilnahmlosigkeit derer zu überwinden, für welche ein Schritt zum Bessern gethan werden soll, dann fehlt es den Türken durchaus an wohlgeschulten Lehrkräften. Man bilde zuerst Lehrer heran, besonders für den Primärunterricht.

Scutari (in Albanien), 27. Oct. Hier haben Unruhen mit blutigem Verlauf stattgefunden. In das Innere Albaniens mußten ebenfalls Truppen abgeschickt werden.

Amerika.

Newyork. 26. Oct. Aus Montreal (Canada) wird berichtet, daß es am Sonntag bei Gelegenheit eines Soldatenbegräbnisses wieder zu Unordnungen gekommen ist. Der Pöbel, welcher glaubte, daß es sich um die von der Regierung angeordnete Bestattung Guibord's handele, griff den Leichenzug an und es kam zu einem förmlichen Kampfe. — Die Regierung von Panama ist am 12. d. durch Truppen von Columbia unter General Camargo gestürzt worden. Der Präsident wurde in's Gefängniß geworfen und eine provisorische Regierung eingesetzt. Blut ist dabei nicht geflossen.

Vermischtes.

— [Heer-Ordnung.] Verlag der K. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 13 Bog. 8. geb. Preis 1 M. Dieselbe umfaßt in ihrem ersten Theil die Rekrutirungs-Ordnung, im zweiten Theil die Landwehr-Ordnung und ist mit einem Anhang versehen, welcher enthält: 1) Verordnung über Organisation des Sanitäts-Corps vom 6. Februar 1873 (Sanitäts-Ordnung) nebst Auszug aus den Ausführungsbestimmungen. 2) Bestimmungen über das Militär-Veterinärwesen vom 15. Januar 1874 (Veterinär-Ordnung). — Sie giebt sich als militärische Ergänzung der Wehr-Ordnung und hebt auch namentlich die Verordnung vom 5. September 1867 über die Organisation der Landwehrbehörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes auf, außerdem die Instruction vom 11. Dezember 1866 über die Behandlung und Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen und die Verordnung vom 4. Juli 1868 über die Dienstverhältnisse der Offiziere des Beurlaubtenstandes.

* Zu dem Zwecke, den telegraphischen Verkehr zwischen Berlin und Mailand für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers zu beschleunigen, war durch vorherige Versuche die Möglichkeit festgestellt worden, zwischen beiden Orten, also auf eine Entfernung von etwa 200 Meilen, direct zu sprechen. Für gewöhnlich findet eine Umtelegraphirung in Frankfurt a. M. und Mühlhausen im Elsaß statt. Zuerst fanden die Versuche mit dem Morse-, dann mit dem Hughes-Apparat statt und lieferten befriedigende Ergebnisse. Am 16. Oct. wurden 105, am folgenden Tage 80 Depeschen gewechselt. Am 18., dem Einzugstage erhöhte sich die Zahl auf 148. Die längste dieser Depeschen enthielt 130 Worte; sie war 22 Minuten nach der Aufgabe im Besitz des Adressaten. Eine Depesche von 123 Worten war 8 Minuten nach der in Mailand stattgehabten Aufgabe in Berlin vollständig aufgenommen. Am 19. stieg die Depeschenzahl auf 162. Die Staatsdepeschen waren meistens innerhalb 10 bis 15 Minuten zwischen Berlin und Mailand befördert. Am 20. wurden 100 Depeschen befördert, darunter 6 zu je 100 Worten; in den Nachmittagsstunden dieses Tages verursachte die sehr ungünstige Witterung Schwierigkeiten; die längste Depesche (von 90 Worten) war in einer Stunde befördert. Am 21. verringerte sich die Depeschenzahl auf 94; die Verständigung war in den Morgenstunden langsam, verbesserte sich aber im Lauf des Tages dergestalt, daß z. B. ein Telegramm an den Kaiser von 200 Worten 8 Minuten nach der in Berlin stattgehabten Aufgabe vollständig an Mailand abtelegraphirt war.

— Deutsche Warte. Redaction: Dr. Bruno Meyer XI. Band. (Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.) Zweites September-Heft. Inhalt: Finanzielle Rundschau. Von Dr. J. Minoprio. — Der Pariser Salon. Von Friedrich Karl Peterssen. — Die deutsche Rechtschreibung. Von Hans v. Wolzogen. — Einiges über die Geschützröhre außerdeutscher Staaten. Von J. Schöttner. — Die bayerischen Landtagswahlen. Von Wilhelm Müller. — Bücherschau: Todtenschau: Freiherr Leopold v. Hoverbeck. — Franz Joseph Ohmüller. — August Richard Zimmermann.

St. Johann (bei Saarbrücken), 26. Oct. Der „Rh.- u. M.-Z." wird geschrieben: Das K. Zuchtpolizeigericht zu Saarbrücken verurtheilte heute eine neue Louise Lateau, Namens Elise Flesch, 49 Jahre alt, aus Speicher bei Trier, welche in Eppelborn Schwindel betrieb, zu 1 Jahr Gefängniß, und den Wirth Spaniol zu Eppelborn, 47 Jahre alt, wegen Hilfeleistung zu 1 Monat Gefängniß und in die Kosten.

Wien, 26. October. Richard Wagner trifft am 2. November in Wien ein, um den Proben zu den unter seiner Leitung aufzuführenden Werken beizuwohnen. „Tannhäuser" soll zuerst, und zwar Mitte November in Scene gehen.

Paris, 27. Oct. Gestern Abend fand im Gaitétheater die erste Vorstellung des neuen Feenstücks: „Die Reise in den Mond" statt, das auch in Berlin zur Aufführung gelangen soll. Das Stück hatte sehr großen Erfolg, insbesondere fanden die Decoration, die Costüme sowie die Musik Beifall.

Stockholm, 25. Oct. Im mittleren Schweden ist in den letzten Tagen so viel Schnee gefallen, daß dadurch Verspätungen im Eisenbahnverkehr entstanden sind. In der Gegend bei Nässjö soll an mehreren Stellen eine zwei Fuß hohe Schneedecke liegen.

---

4. Klasse 152. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Am elften Ziehungstage, 28. October, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

a 300 M.: 2816 3614 667 4034 527 818 5052 280 862 6206 335 538 7193 207 478 596 8040 194 335 566 10 120 11 429 12 097 15 087 273 810 16 698 17 647 18 128 497 19 077 155 657 988 20 630 23 680 24 125 792 25 315 942 26 591 719 27 318 951 29 411 31 166 32 642 33 505 769 38 691 895 39 138 266 455 937 41 049 448 767 43 104 921 44 197 297 345 428 979 46 859 880 47 551 48 982 50 476 644 51 344 52 920 53 129 54 420 439 712 829 55 995 56 003 204 252 278 420 57 662 59 437 60 032 62 228 954 63 803 820 64 062 164 65 005 102 140 66 599 67 087 879 70 353 411 664 71 490 73 005 060 74 418 75 574 76 096 489 77 709 78 478 502 932 79 629 80 261 426 910 81 204 247 879 82 509 934 87 991 89 303 90 457 92 731 956 93 748 94 463 966.

a 210 M.: 18 57 353 586 602 673 691 752 767 821 878 898 937 972 1003 137 101 162 186 262 314 322 579 667 721 817 845 901 988 2034 051 128 149 156 168 204 336 340 528 558 571 580 581 798 849 977 978 3019 036 071 078 091 161 182 228 249 417 522 560 561 644 653 668 730 887 896 915 919 4003 051 114 244 287 317 364 470 507 532 568 607 801 806 874 881 901 931 963 987 991 5087 111 127 143 200 219 229 364 367 375 389 487 572 678 732 930 6035 075 124 159 161 231 241 274 314 444 525 607 714 837 964 990 7016 046 144 167 173 195 446 457 477 714 727 765 775 855 856 918 948 968 974 990 992 8013 056 075 208 226 241 333 534 537 623 706 765 568 872 952 962 9010 063 072 086 118 216 338 402 457 481 483 522 556 664 736 734 769 808 854 980 10 090 101 176 207 456 461 541 602 660 670 682 696 752 754 840 884 930 992 11 176 237 260 332 369 370 372 423 476 500 633 644 661 849 855 885 942 12 056 351 399 404 648 686 744 801 920 929 13 006 134 224 271 281 478 484 596 603 643 705 713 768 841 992 14 016 028 073 075 104 108 124 138 233 359 475 477 537 661 665 668 777 798 822 829 857 927 15 126 146 189 273 304 337 345 358 405 558 576 815 820 16 104 114 126 179 180 206 232 316 409 487 555 562 671 693 765 919 17 019 082 099 176 211 268 329 419 446 483 490 687 862 923 972 18 031 055 064 160 196 231 426 461 551 590 596 790 901 934 964 19 028 064 072 075 079 098 131 265 354 359 387 529 565 566 587 644 690 755 793 835 865 876 961 20 057 112 160 223 236 297 327 407 424 504 582 623 660 684 699 746 774 894 21 014 036 128 137 254 268 312 351 517 584 619 665 751 757 805 825 947 956 979 22 000 026 037 093 266 296 307 345 431 465 504 513 528 534 575 619 667 842 868 956 972 23 065 097 336 400 417 437 482 529 532 634 698 712 767 773 808 854 893 966 916 951 953 994 24 167 206 221 308 323 411 440 489 509 513 524 564 567 601 679 693 736 808 824 831 855 25 007 122 193 382 535 687 716 814 956 26 039 066 133 166 168 289 363 394 560 769 783 800 846 927 27 042 060 108 120 177 224 256 331 368 443 518 554 575 690 715 811 837 934 28 010 094 132 152 204 311 316 319 340 385 455 460 486 505 602 645 915 923 29 109 162 199 335 699 749 888 916 997 30 034 070 077 109 121 141 186 198 347 402 429 437 546 547 565 629 675 694 738 749 871 873 937 952 31 039 067 140 199 251 260 318 386 392 422 481 508 552 620 631 662 688 841 951 32 001 011 153 169 382 426 428 434 452 536 555 576 747 760 794 815 861 889 33 008 041 156 160 172 249 255 345 491 494 528 555 679 682 759 959 34 080 345 356 410 412 432 452 485 490 541 549 554 599 675 714 718 776 819 903 911 922 35 039 093 101 161 201 249 267 355 433 485 507 521 527 718 739 752 769 778 781 816 864 887 888 923 36 036 088 092 117 189 196 255 260 274 380 460 574 583 733 758 784 871 905 939 940 37 165 267 271 282 491 618 646 673 692 731 753 928 951 38 106 183 354 544 567 584 712 789 39 149 274 283 449 457 499 517 547 552 572 580 653 717 760 780 890 930 40 003 021 053 063 245 277 363 381 406 415 452 485 644 685 715 776 847 870 883 909 956 41 110 329 395 405 464 488 578 625 630 646 725 751 791 42 015 030 108 163 189 245 252 263 302 326 401 433 486 537 614 633 771 854 875 883 952 991 43 059 065 212 264 406 507 519 534 566 571 600 601 673 690 749 851 888 937 957 44 114 162 252 257 295 386 415 423 431 483 623 656 909 45 017 042 047 248 335 413 463 475 495 668 741 803 826 46 001 160 163 198 201 246 286 523 597 686 692 703 742 814 828 885 952 47 007 014 048 159 168 396 455 554 558 563 611 617 646 823 843 875 879 921 48 014 032 064 156 210 228 238 243 249 291 295 336 404 416 417 473 551 610 636 695 697 716 810 822 898 915 958 964 49 019 029 032 036 049 078 142 160 211 287 327 477 605 644 671 770 812 851 889 965 987 50 075 119 157 162 246 281 298 364 414 418 448 558 572 603 655 691 714 734 748 765 915 969 51 052 080 118 146 166 280 313 458 545 557 563 566 591 670 754 839 941 964 52 053 113 196 211 235 241 252 287 299 824 856 922 964 53 011 057 123 130 178 308 462 468 580 682 734 744 753 797 54 033 161 199 206 242 290 414 489 513 545 571 668 725 753 766 797 808 848 849 868 918 985 55 057 174 391 461 476 483 535 548 612 825 842 845 955 56 021 054 062 072 115 225 281 316 382 446 494 569 586 617 682 970 57 035 044 145 213 232 284 290 469 519 593 639 646 722 831 848 392 994 58 073 081 083 089 191 201 335 340 374 457 481 631 667 674 687 713 728 733 738 793 808 813 877 894 935 990 59 153 179 295 347 367 384 391 407 493 591 735 853 864 60 011 054 134 151 154 171 288 326 349 382 425 457 518 617 631 642 752 779 793 795 804 61 030 127 146 147 167 193 199 251 427 495 499 550 580 620 704 757 780 861 870 898 917 924 961 62 185 216 246 273 328 410 576 628 704 742 63 126 178 241 252 315 463 489 512 517 525 544 548 579 608 672 716 953 994 64 012 074 133 144 227 354 356 366 374 411 414 529 542 548 694 705 707 723 774 946 65 010 041 174 186 232 339 426 431 504 557 572 642 680 691 818 853 870 908 911 973 66 134 190 213 301 340 425 459 738 67 153 155 200 201 242 319 399 405 411 434 550 587 594 756 784 786 814 898 915 932 947 68 006 069 216 221 425 429 461 473 478 491 550 633 717 721 722 24 807 827 69 017 183 196 200 265 276 300 310 339 342 446 503 585 766 791 839 860 886 896 909 917 919 920 70 020 222 243 250 307 328 372 391 472 487 516 521 541 548 550 612 839 872 899 900 961 962 970 71 036 171 184 189 194 215 334 348 421 426 487 517 523 547 643 798 868 888 945 72 076 106 152 166 187 211 269 302 391 394 431 468 472 490 513 528 546 673 676 710 735 816 829 08 958 73 037 130 222 274 289 358 407 458 497 562 577 607 611 621 627 653 777 802 811 905 962 74 079 088 099 130 209 217 271 359 384 432 447 574 584 630 722 815 892 998 75 088 113 292 305 380 449 520 585 622 897 76 045 173 209 249 353 633 636 666 691 696 762 908 926 957 77 003 093 175 178 280 341 398 410 459 499 518 534 599 610 635 711 821 78 045 065 096 112 155 334 487 534 559 664 730 744 778 798 807 837 913 931 936 990 79 015 042 154 184 214 315 334 551 593 597 656 694 761 768 806 858 862 903 944 980 80 033 128 307 392 408 434 636 645 680 710 791 863 873 952 985 986 81 010 043 092 100 180 186 199 241 262 273 302 324 329 352 485 499 537 705 724 810 927 943 963 82 001 002 049 056 145 167 245 280 288 337 467 485 589 670 852 905 976 83 022 038 096 229 358 432 608 615 638 657 752 759 766 770 892 902 84 031 056 117 200 239 254 533 549 638 640 664 693 802 805 899 992 85 020 042 071 115 141 144 166 284 475 540 576 736 741 826 861 964 86 219 269 287 335 343 357 552 613 624 633 809 855 912 973 985 87 102 140 155 174 221 278 351 353 355 383 406 467 615 680 759 802 814 878 899 943 947 960 88 110 134 265 285 364 411 423 457 676 692 696 733 889 902 89 030 164 179 318 373 424 603 628 867 944 979 90 017 130 177 181 374 376 393 447 521 581 718 761 853 937 976 91 167 179 250 271 278 345 476 513 514 518 522 565 588 593 644 656 693 723 741 840 971 979 92 013 091 129 160 247 329 354 356 381 496 583 728 733 739 939 974 975 93 049 102 110 211 213 262 294 317 348 436 465 481 518 563 670 729 737 798 845 853 902 94 048 135 153 279 287 299 374 424 461 499 602 673 704 755 839 849 872 985.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

29. October.

Geburten: Kaufm. Rob. Wilh. Otto, T. — Sergeant David Lecus, S. — Schutzmann Aug. Friedr. Schadrowski, T. — Tapezierer Rud. Gottl Hasse, T. — Gastwirth Aug. Donaiske, S. — Töpfergef. Ferd. Gottlieb Schumacher, S. — Arb. Heinr. Gotzmann, S. — 2 unehel. Söhne.

Aufgebote: Schuhmachergef. Carl Schmidt mit Elisabeth Heinr. Lehr. — Hauszimmergef. Jul. Carl Heinr. Blöß mit Mathilde Louise Kruschewski. — Arb. Anton Grzegowski mit Julianna Ockroy. — Kunstgärtner Wilh. Otto Schwartz in Stallupöhnen mit Joh. Aug. Petruschat.

Heirathen: Arb. Aug. Wilh. Blumenstein mit Rosa Meier. — Arb. Adolf Aug. Thiessen mit Joh. Math. Wiese. — Musiker Carl Friedr. Wilhelm Th. Borchert mit Pauline Wilh. Buske.

Todesfälle: T. d. Schneidergef. Carl Neumann, 8 J. — S. d. Arb. Gottfr. Rechenberg, todtgeb. — Johanna Florentine Zimmermann, geb. Engel, 28 J. — T. d. Arb. Aug. Jacobowski, todtgeb. — Gutsbesitzer Wilh. Kistner, 67 J. — T. d. Schuhmachers Carl Aug. Schmidt, 11 J. — Ottilie Jorck, geb. de Clair, 68 J. — Stadtsecretär Joh. Ferdinand Mroczkowski, 39 J.

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 27. Octbr. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 91—94 M. pr 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 94,50 M. pr 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 75—80 M. pr 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 96—99 M. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 93—95 M. Secunda 90 M. pr 50 Kilogr. Bruchzinn 70 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,75—25 M., geringere Marken 24—24,50 M. pr 50 Kilogr. In London 24 £ 10 s. Hier am Platze erstere 26—27 M., letztere 25,50—26 M. pr 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 22—22,50 M. pr 50 Kilogr. Casse. Loco hier 24,50—25 M. Harzer und Sächsisches 25,50—26 M. Spanisches Rein u. Co. 27—27,50 M. San Andres 26—27 M. — Bruch-Blei 19—19,50 M. pr 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,90—5,50 M. Engl. Roheisen 4,00 bis 4,50 M. pr 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,40 bis 3,60 M. Gießerei-Roheisen 3,70—4 M. pr 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 5,30 M., weißes Holzkohlen-Roheisen 4,40—4,70 M. pr 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,30—4,60 M. — Stabeisen. Gewalztes 7,50—8,00 M. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 12,50—17 M. loco pr 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 6,50 M., zum Verwalzen 4,75—5 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 M., Coaks 65—70 M. pr 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,70 M. pr 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Oct. Wind: O.
Gesegelt: Gitana, Kalff, London, Holz.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29 Octbr.

		Crs.v.28			Crs.v.28.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	104,30	104,50
			Pr. Staatsschldf.	91,20	91,40
Octbr.-Nov.	195	194,50	Wstp. 3½%Pfdb.	83,60	83,60
April-Mai	210	209	do. 4% do.	92	92,40
Roggen			do. 4½% do.	99,90	100
Octbr.-Nov.	149,50	147	Berg.-Märk.Eisb.	76	76,20
April-Mai	156,50	155,50	Lombardenser.Cp.	176	173
Petroleum			Franzosen . .	492,50	493,50
pr 200 &			Rumänier . .	29,20	29,70
Oct.-Nov.	24	—	Rhein. Eisenbahn	106,20	107
Rüböl Oct.-Nov.	65	64	Oester. Creditanst.	347,50	353,50
April-Mai	67,50	66,50	Türken (5%)	25,75	26,40
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,70	65,60
Oct.-Nov.	47,10	46,60	Russ. Banknoten	263,25	268
April-Mai	50,30	59,20	Oest. Banknoten	179,95	179 90
Ung. Schatz-A. II.	93,80	93,70	Wechselcrs. Lond.	—	20,14

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 65,25

Liverpool, 28. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptain 8. — Ruhig, Ankünfte unbelebt, etwas stekiger.

Newyork, 28. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 78½ C., Goldagio 16¼, 5/20 Bonds pr 1885 120¼, do. 5% fundirte 117½, 5/20 Bonds pr 1887 121¼, Eriebahn 17⅜, Central-Pacific 105, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 16½, niedrigste 16⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅜, do. in New-Orleans 12¾, Petroleum in Newyork 13½, do. in Philadelphia 13⅛, Mehl 5D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 37C., Mais (old mixed) 73C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 20, Schmalz (Marke Wilcox 14C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 9.

Meteorologische Depesche vom 29. October

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,7	— 4,2	S	schwach	ganz bedeckt.
Petersburg	341,5	— 1,8	NNO	—	ganz bedeckt.
Stockholm	342,2	+ 0,6	Windst	—	Nebel.
Helsingör	—	—	O	schwach	S.-Strom.
Moskau .	—	—	—	—	—
Memel . .	341,3	— 2,4	NO	mäßig	bedeckt.
Flensburg	340,6	+ 3,7	NO	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	340,2	— 2,9	O	schwach	heiter.
Danzig . .	340,4	+ 0,1	O	mäßig	hell, bew.
Putbus . .	339,6	+ 3,6	O	stark	bewölkt.
Stettin . .	338,8	+ 0,9	O	—	bedeckt.
Helder . .	339,5	+ 3,8	OzNO	mäßig	—
Berlin . .	338,1	+ 2,4	O	mäßig	ganz trübe.
Posen . .	336,8	— 0,4	N	mäßig	trübe.
Breslau .	333,5	+ 0,4	NO	schwach	bedeckt.
Brüssel . .	337,8	2,5	NNO	schwach	schön.
Wiesbaden	333,7	+ 3,4	NO	lebhaft	bedeckt.
Ratibor .	330,1	+ 2,0	N	mäßig	trübe.
Trier . . .	331,5	+ 1,6	NO	mäßig	bewölkt.
Paris . .	337,4	+ 6,0	O	schwach	Nebel.

Edictal=Citation.

Der Arbeiter **Friedrich Wilhelm Deyke** hat gegen seine Ehefrau **Renate, geb. Goerke**, unter den Behauptungen, daß diese ihn im Jahre 1856 heimlich verlassen und er seit dem Jahre 1859 nichts über ihren Aufenthalt erfahren, gegen dieselbe eine Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung angestrengt. Zur Beantwortung dieser Klage ist ein Termin auf

den 28. Januar 1876,
Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14, vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Affmann anberaumt worden, zu welchem die Verklagte unter der Verwarnung öffentlich vorgeladen wird, daß im Falle ihres Ausbleibens die in der Klage behaupteten Thatsachen für zugestanden erachtet werden und was Rechtens, erkannt werden wird.

Danzig, den 18. October 1875.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9190

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Schlieper** zu Graudenz ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 24. November 1875 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. October 1875 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 29. November 1875,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Nernst** im Terminszimmer No. 17 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Mangelsdorff, v. Werner und die Justizräthe Gomlicki und Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Graudenz, den 21. October 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9177

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **S. Gruen** zu Dirschau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **24. November cr.**, einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 11. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Engler** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Holder-Egger, Leyde und Rosenheim hier und Rechtsanwalt Tesmer zu Dirschau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 20. October 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7816

Bekanntmachung.

Im Grundbuche von Rosenberg No. 57 standen Abtheilung III. No. 6 für den Lehrer Engler zu Kaldowo 61 Rthlr. nebst 6% Zinsen seit dem 14. November 1857, 2 Rthlr. 23 Sgr. Gerichtskosten, 4 Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf. festgesetzte Extrajudizialien und die Kosten der Eintragung aus dem Erkenntnisse vom 9. April 1858 eingetragen. Das Grundstück Rosenberg No. 57 ist in nothwendiger Subhastation verkauft worden. Der zur Hebung gelangte Betrag der vorstehend erwähnten Post mit 210 M. 7 Pf. ist zu einer Englerschen Aufgebotsmasse genommen worden.

Alle, welche Ansprüche an dieser Specialmasse machen wollen, haben ihre Rechte spätestens in dem

am 17. December 1875,
Vormittags 10 Uhr,

hier anstehenden Termin, zur Vermeidung der Ausschließung, anzumelden.

Rosenberg, den 21. October 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter. (9242

Neuer Buchführungscursus.

Meldungen nehme täglich an der Börse oder auch in meiner Wohnung entgegen.

E. Klitzkowski,
Heiligegeistg. 59, Stellenvermittel.-Comtoir.

Special-Arzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechts-** und **Hautkrankheiten** ohne Beschränkung der Lebensweise nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft, selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell.



Hamburg — Danzig

directe Dampfergelegenheit per Dampfer **„Adler"**, am 6. November in Hamburg ladefertig.

Güter-Anmeldungen erbitten
W. v. Essen & W. Jacoby
in **Hamburg,**
D. Wieler in Elbing (8046

Damen, welche in kurzer Zeit Arbeiten in **Orientalischer Malerei** auf Seide, Sammet, Cachemir, Alabaster und Holz ausführen lernen wollen, finden Unterricht bei **Anna Kumm.**

Da zu dieser Malerei Uebung im Zeichnen nicht erforderlich ist und sie ohne große Kosten mit Leichtigkeit ausgeführt werden kann, so findet sie als Ersatz für Stickereien großen Beifall und liegen Probearbeiten zur gefälligen Ansicht.

Gleichzeitig erlaube ich mir mich den geehrten Damen als Musterzeichnerin in jedem Genre für alle vorkommenden Stickereien und Stoffe zu empfehlen.

Näheres Brodbänkengasse 31, 1 Treppe.

C. Herbert'sche Schminken u. Puder empfiehlt zu Fabrikpreisen der
„Bazar zur Rose".
August Quandt,
Melzergasse No. 16 (Fischerthor).

Die
Weinhandlung
von
Adolph Wolffberg,
Hundegasse 116,

empfiehlt **Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungarwein** etc. **Lager sämmtlicher deutscher, franz. u. schweizer Liqueure. Import von Rum, Cognac, Arrac in Flaschen und Gebinden, Grogh-, Glühwein und diverse Punsch-Essenzen.** (9095

Die Heringshandlung,
Altst. Graben 13 u. Junkerg. Ecke,

erhielt wiederum 3 Schiffsladungen alle Marken und alle Sorten Heringe, und offerirt dieselben zu spottbilligen Preisen. Die feinste Marke Kron Voll früher 14 Rthlr. jetzt 10 Rthlr., die feinste Marke große Kaufmanns-Fettheringe K. K. früher 11 Rthlr. jetzt 9 Rthlr., K. Heringe, etwas kleiner aber dieselbe Sorte, früher 10 Rthlr. jetzt 7 Rthlr., noch etwas kleiner früher 9 Rthlr. jetzt 6½ Rthlr., ganz kleine, bis 50 Schock Inhalt, früher 7 Rthlr. jetzt 4½ Rthlr. Bei 3 Tonnen Abnahme auf alle Sorten pro Tonne 5 Sgr. billiger. Ich muß bemerken, daß nur gute Waare verabfolgt wird. Auch empfehle ich delicate, ächte russische Sardinen, Fäßchen früher 1 Rthlr. jetzt 22½ Sgr. Bei 3 Fäßchen Abnahme 20 Sgr. Inhalt circa 130 bis 150 Stück. Dieselben sind nur fein von Geschmack. Feine schottische Heringe, 18 bis 20 Schock Inhalt, früher 10½ Rthlr. jetzt 7 Rthlr. Für gesund wird garantirt. Bei Bestellung bitte genau Bahnstation anzugeben.

Ich bitte genau auf die Firma zu achten.
Lachmann, Danzig,
Altst. Graben 13 u. Junkerg. Ecke.

Astrach. Perl-Caviar, Gothaer Cervelat-Wurst, Pomm. Gänsebrüste. Sardinen à l'huile

in 1/1, ½ und ¼ Dosen
von
Phillipe & Canaud
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

An alten, offenen Beinschäden
Leidende finden brieflich oder persönlich sichere und billige Hilfe bei
A. Sacharowitz,
7337) **Halbau in der Apotheke.**

Assortirtes
Thee-Lager.
H. Regier,
Hundegasse 80.

Räuchermittel.
Vinaigre de toilette,
Vinaigre aromatique,
Vinaigre pour le salon,
Eau de Cologne ambrée,
Eau de lavande,
Räucherpulver,
Räucherkerzen,
Räucherpapier,
Oriental. Blumenessenz,
Balsam. Räucheressenz
empfiehlt als vorzüglich billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Ein Sachverständiger (Jäger), der geneigt ist einen jungen, guten Hühnerhund abzuführen, wird gebeten, seine Adresse unter No. 9243 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Die Gewinnliste der Prauster Lotterie
ist eben erschienen und à 20 Pfennige (auswärts incl. Francatur 25 Pf.) zu haben, sowie auch in allen Looseverkaufstellen einzusehen.

Th. Bertling.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
in Verschmelzung mit der **Adler-Linie.**
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York
via **Havre** vermittelst der berühmten und prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe

Gellert, 3. Novbr. | **Klopstock,** 17. Novbr. | **Wieland,** 1. Decbr.
Goethe, 10. Novbr. | **Frisia,** 24. Novbr.

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte **M. 495,** II. Cajüte **M. 300,** Zwischendeck **M. 120.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,
sowie **C. Haubuß** (Agent des Baltischen Lloyd) in Stettin und **Wilhelm Mahler,** conceff. General-Agent in Berlin, 80 Invalidenstraße.

Prima Stearin- und Paraffinkerzen
von 50 Pf. p. Pack empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Bürsten:
Kopf-, Kleider-, Zahn- u. Nagelbürsten,
Kämme:
Frisir-, Zopf-, Staub- u. Kinderkämme empfiehlt billigst
Albert Neumann,
7285) **Langenmarkt 3.**

Aechtes Crystall-Wasser
ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecken, in welchen Stoffen sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel. In Flaschen à 3, 6 und 12½ Sgr., in Danzig allein zu haben bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämerg.

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
9942) **S. A. Hoch, Johannisgasse 29.**

Ein Diät- u. Hausmittel.
R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter*)

Dieser aromatisch kräftige Trank, in dem Maaße eines Liqueurgläschens bei **Blutandrang oder Störungen in den Functionen des Unterleibes, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden,** täglich rein oder mit Zuckerwasser verdünnt genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausgezeichneter Weise, daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen vermieden, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmälig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt werden, mithin **die Befreiung von allen oben angeführten Leiden erfolgen muß.**

*) Zu haben bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**

7 Mk. Dr. Tiedemann's Pen-tsao Praeparate 7 Mk.

— für Männer, —

nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken u. Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben u. begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack., ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen und Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preußen.

Medicinisches Urtheil.*)
Herrn Dr. L. Tiedemann, Stralsund.
Warmbrunn, den 18. Mai 1875.
Sehr geehrter Herr Doctor!

Ihre Pen-stao-Mittel, welche Sie mir freundlichst am 31. März a. c. für einen meiner Patienten schickten, sind bis jetzt **vom besten Erfolge** gewesen und ersuche Sie daher, mir wiederum (folgt Best.)

Mit besonderer Hochachtung ergebenst
(L. S.) Dr. **Franz,** pract. Arzt.

*) Werd. fortgef.

Frische inländ. Leinkuchen
habe auf Lager und offerire zu bill. Preisen
H. v. Morstein.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.
W. D. Loeschmann.

Ein großes massives Grundstück 82 Fuß Straßenfront, mit Hofraum, in dem jetzt 2 elegante Läden, wovon einer für 300 Rthlr. vermiethet, der 2. vom Besitzer selbst benutzt werden sollte, eingerichtet sind, ist eingetretener Verhältnisse wegen für 12,000 Rthlr. bei 3—4000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Grundstück bringt jetzt 1050 Rthlr. jährlich Miethe, liegt im Mittelpunkte der Stadt, beste Geschäftsgegend, neben einem sehr frequenten Hotel, wo 3 Straßen, auch die zukünftige Weichselbrücke und Bahnhofsstraße, einmünden. Vermittler erhalten Provision. Reflectanten erfahren Näheres auf Offerten unter No. 9208 in der Exp. dieser Zeitung.

Eine vierspännige Dreschmaschine mit Roßwerk
ist **Vorst. Graben 33a.** bill. zu verk. bei
Glinski & Meyer.

Bestellungen auf **Kälber** der Amsterdamer, Holländer und Ostfriesischen Racen, sowie **Absatz-Ferkel** der mittleren Yorkshire- und Berkshire-Racen, nimmt entgegen
G. Sthamer-Draulitten
per Pr. Holland,
Eisenbahnstation Güldenboden.

Newcastler Maschinen-Kohlen
zur Ofenheizung offerirt billigst franco Haus
H. v. Morstein,
7813) **Hundegasse No. 91.**

In Darszlub bei Putzig stehen 40—50 Scheffel gepflückte
feine Winteräpfel
zum Verkauf. Bei Abnahme des ganzen Postens Frankolieferung bis Bahnhof Rheda.

Schöne gepflückte
Dauer-Aepfel,
als: Cavillen, Hasenköpfe, Drückchin pp. stehen im herrschaftlichen Hofe, in Rotten, 5 Liter à 75 Pfg., zum Verkauf.

Baldige Bestellungen nimmt entgegen
von Massow
Bandsechow b. Silkow
9105) in Pommern.

Bis zu 1000 Ctr. Streu-Stroh
werden sogleich zu kaufen gesucht. Adr. nebst Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung unter No. 9158 erbeten.

Ein neuer Galler mit Zubehör steht zum Verkauf bei J. **Holzrichter** in **Mewe.** (9118

Das **Gasthaus Troyl,** an der Ganskruger Fähre gelegen, wird zum 1. April k. J. pachtfrei und soll die Gastwirthschaft anderweitig vermiethet werden. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
9166) **A. C. Fischbeck,**
an der Weichsel 14.

Sehr preiswürdige Güter jeder Größe weiset zum Kaufe nach
C. Emmerich, Marienburg.

Einige 100 Schock Kumst
sind zu verkaufen. Näheres beim Gastwirth **Zimny** in **Mühlbanz** bei **Hohenstein.**

125 Rambouillet-Hammel verkäufl. Dominium Kl. Massow b. Bietzig.

Ich habe jetzt Krankenställe für Pferde eingerichtet, dies meinen werthen Kunden zur Nachricht.

A. Rind.
8001) **Ober-Roßarzt.**

60—70 Scheffel recht gute Kochwrucken sind im Ganzen oder auch scheffelweise im **Johanneshofe Ohra-Niederfeld** zu verkaufen.

2 Reitpferde, fertig geritten, militairfromm:
a) **Fuchswallach,** ca 8 Jahre, 5 Fuß 4 Zoll, Stern,
b) **Rothbr. Wallach,** ca 12 Jahre, 5 Fuß 4 Zoll, Stern,

sind **sofort zu verkaufen** durch
Schmidt,
Ober-Roßarzt.
Elbing, im October 1875. (9175

Ein sehr g. erhalt. Coupé
ist zu verkaufen **Frauengasse No. 19.**

Ein junges Mädchen,
tüchtige Verkäuferin, bekannt mit dem Kurz- und Weißwaaren-Geschäft und mit guten Zeugnissen versehen, findet **sofort** Stellung bei
9176) **J. Oettinger, Marienwerder.**

Zum 1. December cr. suche ich gegen hohen Lohn einen zuverlässigen, gewandten und flinken
Hausdiener.
Meldungen Morgens von 8—9 Uhr.
W. Jantzen,
9167) **Langgasse 42.**

Ein Haus in Bordeauxweinen sucht einen guten Repräsentanten oder Stellvertreter für den Absatz von Weinen und Cognac für Danzig und Umgegend.

Adresse: R. Gagès u W. Lienders, 130 rue du Condu a Bordeaux. (9108

Zum 1. December wird **eine ältere erfahrene Wirthin** zur selbstständigen Führung gesucht. Offerten werden unter No. 8044 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte erfahrene musikalische Erzieherin, die befähigt ist, für die erste Klasse zu bilden, wird für zwei Mädchen von 13 und 11 Jahren zu engagiren gesucht. Offerten werden unter M. M. Pelpin postlagernd erb.

Stellensuchenden jedweder Branche
kann das seit Jahren renommirte **Bureau Germania zu Dresden** aufs Wärmste empfohlen werden.

Für ein feines Galanterie- u. Kurzwaaren Geschäft wird ein
tüchtiger Verkäufer
gesucht. Adr. u. 9226 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine herrschaftliche Wohnung
von 7—8 Zimmern in der Rechtstadt belegen, wird zum sofortigen Beziehen gesucht.
Meldungen Langenmarkt 41 im Comtoir.

Ein gut möblirtes Zimmer ist vom 1. Novbr. an 2 a. 3 Herren zu verm. Pfefferstadt 1, Seitenth., 1 Tr. h. Auf Wunsch Beköstigung.

Meine für Familien comfortabel eingerichteten Lokalitäten wie den großen Saal zu Festlichkeiten, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll
W. Johannes,
6793) **Heil. Geistgasse No. 107.**

In meinem Speise-Local, Frauengasse No. 10, verabreiche einen kräftigen Mittagstisch nebst Abendbrod zum Preise von 90 Pfg. im Abonnement 85 Pfg.
J. Martens.

Gambrinus-Halle.



Von heute ab
Berliner Tivoli
vom Faß.
Adolph Korb.

Großes geistliches Concert
des St. Marien- a capella Kirchenchores
Sonnabend, 30. October,
Abends 7 Uhr,
in der
St. Marienkirche.

Billette à 1 Mark, Familienbillets, 4 Billette 3 Mk., sowie Texte à 10 Pf., sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74 und bei dem Küster der Kirche Herrn **Hinz,** Korkenmachergasse 4, zu haben.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.